

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 172.

Neuenbürg, Donnerstag den 31. Oktober

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Anforderung zur Einhaltung der Schonzeit der Fische.

Damit die für bestimmte Arten von Fischen festgesetzte Schonzeit gehörig beachtet wird, sieht sich die unterzeichnete Stelle auch heuer wieder veranlaßt, die betreffenden Bestimmungen der Verfügung des K. Ministeriums des Innern und der Finanzen, betr. den Vollzug des Gesetzes vom 27. November 1865 über die Fischerei, vom 9. Juli 1877 (Reg.-Bl. S. 193) durch nachstehenden Abdruck zu veröffentlichen:

§ 1. Der Fang und der Verkauf der Aeschen und Rotfische ist während der Zeit vom 15. März bis 15. Mai, beide Tage einschließlich, der Fang und der Verkauf der übrigen Salmonarten, insbesondere der Forellen, sowie der Treisichen, während der Monate November und Dezember, der ordentlichen Laichzeit dieser Fische verboten, soweit es nicht nachgewiesenermaßen zum Zweck künstlicher Fischzucht stattfindet.

§ 2. Während dieser Zeit und während weiterer sechs Wochen nach beendigter Laichzeit dürfen Enten in Fischwasser, in welchem Forellen oder Salmonarten sich vorherrschend aufhalten, nicht zugelassen werden, wenn diese Fischwasser nicht Gemeinden zur Benützung zustehen; stehen aber solche Fischwasser Gemeinden zur Benützung zu, so hängt die Zulassung der Enten von der Genehmigung der Gemeindebehörde ab. (Art. 9 Abs. 2 des Fischereigesetzes)

Die Ortsvorsteher der betreffenden Gemeinden werden angewiesen, den in § 7 obengenannter Ministerialverfügung aufgeführten Offizianten die Ueberwachung des Vollzugs der Fischerei-Vorschriften aufs Neue einzuschärfen.

Den 29. Oktober 1889.

K. Oberamt.
Hofmann.

Revier Wildbad.

Wiederholter Steinbeifuhraccord.

Am Samstag den 2. November d. J. morgens 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei in Wildbad die Beifuhr von 970 cbm Kalksteinen vom Bahnhof Calmbach auf das Kleinenzthalsträßchen wiederholt veraccordiert.

Bekanntmachung.

Fuhrwerksbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß zwischen Wildbad und Enztlösterle eine Dampfstraßenwalze im Betrieb ist.

Calw den 28. Okt. 1889.

K. Straßenbau-Inspektion.
Stuppel.

Knobholz-Verkauf.

Aus den murgschifferischen Wald-districten Spielgrund, Hesselbach, St. Antonien, Langed, Keitenhard, Herrenbronn, Fliegenloch, Dörrersmih kommen am

Donnerstag den 7. November

im Submissionsweg zum Verkauf:

2 Nadelholzstämmen I., 12 II., 737 III., 2839 IV., 1004 V. Kl., 547 Nadelholzstümmel, 525 -Kälpen, 10 Ahorn-, 1 Birken-, 27 Buchen-, 2 Eichen-, 1 Eschen-Klöge, 385 tannene, 215 fichtene starke Stangen.

Die schriftlichen Angebote sind losweise getrennt, gestellt in ganzen Prozenten des Anschlages, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens nachmittags 2 Uhr genannten Tages in dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei Forbach II. einzureichen. Die Eröffnung derselben findet daselbst zu besagter Stunde statt.

Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der murgschiff. Kasse in Gernsbach, sowie dem Unterzeichneten, welcher auch die Fertigung von Auszügen vermittelt, zur Einsicht auf Forbach den 26. Oktober 1889.

H. Lauterwald, Oberförster.

Biehmarkt Pforzheim.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß von jetzt ab die Rindvieh- und Schweinemärkte in hiesiger Stadt wieder abgehalten werden dürfen. Der nächste Biehmarkt findet Montag den 4. November d. J. statt.

Pforzheim, 28. Oktober 1889.

Der Stadtrat.
Habermehl. Frey.

Altensteig Stadt.

Stangen- u. Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 6. Nov. d. J.

nachmittags 1 Uhr

auf hies. Rathaus aus Stadtwald Hagwald Abt. 10 (Salbenhütte):

707 St. rottann. Hopsstangen,

1025 " " Hopfen- u. Gartenstangen u. c.,

1180 St. Floschwiedenstangen, 152 Nm. meist rottann. Prügel (Papierholz),

16 " tann. Anbruch,

100 " Reispiegel.

Den 28. Okt. 1889.

Stadtschultheißenamt.
Welfer.

Pfalzgrafenweiler.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 2. November unmittelbar nach dem Staatsverkauf, verkauft die Gemeinde

385 Stamm Langholz mit 403 Fm.,

49 Säglöge mit 25,26 Fm.

auf dem Rathaus aus dem Gemeindevwald Schloßberg.

Gemeinderat.

Baihingen a. d. E.

Die Marktstandplätze

auf die hiesigen 5 Jahrmärkte werden in der bisherigen Weise für weitere 3 Jahre im Aufstreich verpachtet und zwar:

1) an Krämer u. c. am:

Dienstag, 12. November

nachmittags 2 Uhr

2) an Schuhmacher am

Mittwoch, 13. November

morgens 8 Uhr.

Marktschreier sind hier nicht zugelassen.

Den 26. Oktober 1889.

Stadtpflege.

Privatnachrichten.

Josef Bernauer

Uhrmacher,

Calmbach

(Wohnung: Gasthaus zur „Rose“)

hält sein Lager in allen Arten

Uhren

unter 2jähr. Garantie bestens empfohlen.

Reparaturen werden ebenfalls unter

Garantie gut und billig ausgeführt.

Allgemeine

Versorgungsanstalt Karlsruhe.

Lebensversicherungs-Abschlüsse für diese anerkannt solide Landes-Anstalt vermitteln zu den vorteilhaftesten Bedingungen die Haupt-Agenturen

Fr. Th. Sachs, Banquier.

A. Pantlen, Fabrikant.



In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und grösste

Bettfedern - Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 S das Pfd.

sehr gute Sorte für 1 M 25 S

prima Halbdaunen 1 M 60 S u. 2 M

prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S

prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 u.

3 M

Bei Abnahme von 50 Pfund 5 %

Rabatt. Umtausch gestattet.

Neuenbürg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge kann sogleich bei mir in die Lehre treten.

Chr. Hagmayer, Bäcker.

Höfen.

Ein tüchtiger

Flaschner

findet dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Jauch, Flaschner.

Turn-Verein Neuenbürg.

Heute **Samstag** abends 8 Uhr



Turntag

im **Total**

und **Abchied** der zum Militär gezogenen 7 Mitglieder.

Singstunde abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Aspenholz

sucht zu kaufen

A. Weil, Dreher.

Eine größere Anzahl

Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei der

Deutschen Metall-Patronen-Fabrik in Karlsruhe.

Wer eine Mark

in Briefmarken einwendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln, u. u. zugesandt. — Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Alle Postanstalten nehmen auch Quartalsbestellungen zu 60 S entgegen. Probenummern gratis und franco.

Borchert u. Schmid in Kaufbeuren.

Aussteuergeschäft.

Wäsche-Fabrik.

Wilhelm Bäuerle,

Deimkingstr. 10. **Pforzheim** Deimkingstr. 10.

Größtes Lager in

Fertigen Betten, Bettrösten, Matratzen und Bettstatten, Roßhaaren, Bettfedern, Flaum, Bettbarchent, Drills, Bettdecken, Bettteppichen, Steppdecken u.

Roelle billige Preise.

Beste Qualitäten.

Nur allein echtes Product der berühmten Sodener Gemeinde-Heilquellen sind diejenigen Pastillen, die die Bezeichnung tragen **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**. Diese sind in allen Apotheken à 85 S erhältlich.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 28. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht in ihrem heutigen Abendblatt ein Telegramm des Kaisers an den Reichskanzler in Friedrichsruh: „Nach beinahe schönem Fahrt im alten schönen Athen angelangt, nach herrlichem Empfang von Fürst und Volk war Ihr Telegramm der erste Gruß aus der Heimat. Herzlichen Dank dafür! Mein erstes Wort an Sie von der Stadt des Perikles und von den Säulen des Parthenon, dessen erhabener Anblick mir tiefen Eindruck machte.“

Graf Moltke dankt allen denen öffentlich, die ihn anlässlich seines 89. Geburtstages beglückwünscht haben.

Der Besuch des Grafen Kalnoy in Friedrichsruh beim Fürsten-Reichskanzler wird, wie wir erfahren, am Donnerstag und Freitag stattfinden. Graf Kalnoy verläßt Mittwoch abends die österreichische Hauptstadt.

Der Verein für Eisenbahnkunde in Berlin hat einen Beschluß gefaßt, nach welchem er die Einführung einer Normalzeit (Einheitszeit) für den inneren und äußeren Dienst der Eisenbahnen Deutschlands im Interesse eines regelmäßigen und sicheren Betriebes für dringend wünschenswert hält und hierfür die mittlere Sonnenzeit des Meridians der Erdkugel, welcher 15 Längengrade östlich von dem Meridian der Sternwarte von Greenwich liegt, empfiehlt. Der Verein ist ferner der Ansicht, daß die Einführung dieser Zeitrechnung in Deutschland in juristischer und bürgerlicher Hinsicht von Vorteil ist und dieselbe sich, wie dies in England, Schweden, Nordamerika und Japan der Fall gewesen, leicht vollziehen wird.

Karlsruhe, 28. Okt. Der Staats-Anzeiger verkündet die Erteilung der Konzession für Erbauung der Totalbahn Weinheim-Heidelberg.

Langensalb. Bei der am 10. d. M. vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der seitberige Bürgermeister Heinrich Zinter wieder gewählt und bestätigt.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Oktbr. Auf die Adressen, welche aus Anlaß des gegen Seine Königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm verübten Attentats an Seine Majestät den König und an Seine Königliche Hoheit den Prinzen von Seiten des ständischen Ausschusses gerichtet wurden, ist dem letzteren ein königliches Reskript und ein Antwortschreiben Sr. Königlichen Hoheit zugegangen.

Stuttgart, 28. Okt. Am gestrigen Nachmittag besuchte Ihre Majestät die Königin die ev. Diakonissenanstalt.

Aus Württemberg, 26. Oktober. Der „K. Z.“ wird geschrieben: Prinz Wilhelm hat den Bruder des Mörders, Fabrikant Müller aus Dethlingen, in Audienz empfangen, um den Ausdruck tiefster Trauer entgegenzunehmen, in welcher die brave und hochgeachtete, reichstreu und fromme Familie durch die That eines entarteten Gliedes verfeßt worden ist. Der Prinz hat huldvoll geantwortet und versichert, daß er weder dem Mörder noch sonst jemand etwas nachtrage und von den loyalen Empfindungen der bedauernswerten Familie überzeugt sei. Dies sowie das Handschreiben, mit welchem der Prinz die Gabe von 1000 M für die Ludwigsburger Armen begleitete, haben den vortrefflichsten Eindruck gemacht und die Beliebtheit des Prinzen womöglich noch gesteigert. Man zerbricht sich den Kopf, was wohl den Verbrecher zu seiner That angetrieben haben könne. Da ist zunächst festzustellen, daß derselbe zwar nicht dem Verstande, aber dem Willen nach gestört ist; intellektuell im Besitz seiner selbst, ist er moralisch verkommen.

Gestorben am 28. Oktober zu Tübingen Dr. ph. et jur. Gust. von Rümelin, Excellenz, Geh. Rat, Kanzler der Universität Tübingen, Ehrenvorstand des statistischen Landesamts, Mitglied der staatswissenschaftl. Fakultät in Tübingen, geb. 26. März 1815 in Ravensburg; 1837 Dr. ph., 1845 Rektor der latein. Schule in Nürtingen, 1848 Abgeordneter zur deutschen Nationalversammlung in Frankfurt für Kirchheim, 1849 Professor am oberen Gymnasium zu Heilbronn, 1851 unter Verlegung an das ob. Gymnasium in Stuttgart Mitglied des Studienrats, 1852 Assessor im Kultusministerium mit dem Titel Oberstudienrat, 1852 Mitglied des

Bereins
tagsabg
burg u
Abgeor
des De
weiens
1861 B
Burea
des B
ität T
Ranzler
solcher
ordneter
des von
Sachver
Baden
des Ber
llm u
Bereins
Staats
Dr. jur
der sta
schwerer
gang die
Aus
Schw. f
ungli
in Stu
treffen
ingen c
derselbe
unglück
die Sta
scheint
der Ber
jetrium
wätere
ionen zu
Bathin
vädwa
Zei ge
merkli
merkli
mannje
ab. I
Fahrt
und he
225 ab
225a c
jug 2
Bathin
B
Mittag
die En
später
Statio
Kuppel
verheit
an die
konnte
Wagen
zusam
verbra
legung
nicht
D
machte
Wandl
Einwo
hatte,
Das I
weit
gierde
aufs
Zeit a
zufah,
gewor



che-Fabrik.
E,
mfingstr. 10.
und Bett-
flaum,
teppichen,
Qualitäten.

berg.
7. Okt. Auf die
Anlaß des gegen
Heit den Prinzen
Attentats an Seine
und an Seine Könige-
nen von Seiten des
es gerichtet wurden,
Königliches Reskript
reiben Sr. Königlichen
3. Okt. Am gestrigen
Ihre Majestät die
Diatonissenanstalt.
berg, 26. Oktober.
geschrieben: Prinz
Bruder des Mörders,
aus Dethlingen, u
um den Ausdruck zu-
zunehmen, in welche
beachtete, reichstreu
ie durch die Unthat
iedes verlegt worden
huldvoll geantwortet
er weder dem Mörder
etwas nachtrage und
mpfindungen der be-
ie überzeugt sei. Dies
ben, mit welchem der
on 1000 M für die
en begleitete, haben
Eindruck gemacht und
einigen womöglich noch
berichtet sich den Kopf.
recher zu seiner That
anne. Da ist zunächst
selbe zwar nicht dem
Willen nach gestört
Besitz seiner selbst, ist
nen.
am 28. Oktober zu
et jur. Guft. von
z, Geh. Rat, Kanzler
ingen, Ehrenvorstand
desamts, Mitglied der
akultät in Tübingen,
in Ravensburg; 1837
tor der latein. Schule
Abgeordneter zur deut-
ammlung in Frankfurt
Professor am oberen
ronn, 1851 unter Ver-
Gymnasium in Stutt-
Studienrats, 1852
ministerium mit dem
1852 Mitglied des

Bereins für Vaterlandskunde, 1856 Land-
tagabgeordneter für die Stadt Ludwigs-
burg und Vizepräsident der Kammer der
Abgeordneten, 1856 Staatsrat und Chef
des Departements des Kirchen- u. Schul-
wesens (9. April 1856 bis 5. April 1861),
1861 Vorstand des statistisch-topographischen
Bureaus bis 1873, dann Ehrenvorstand
des Bureaus, 1867 Dozent an der Univer-
sität Tübingen für Statistik u. c., 1870
Kanzler der Universität Tübingen und als
solcher Mitglied der Kammer der Abge-
ordneten, 1872 stellvertretendes Mitglied
des von Reichswegen bestellten literarischen
Sachverständigenvereins für Württemberg,
Baden und Hessen, 1876 Ehrenmitglied
des Vereins für Kunst und Altertum in
Ulm und Oberschwaben, des historischen
Vereins für das württ. Franken, Dr. der
Staatswissenschaft (h. c. Tübingen), 1877
Dr. jur. (h. c. Tübingen), 1881 Mitglied
der staatswissenschaftlichen Fakultät. Einen
schweren Verlust erleidet durch seinen Hin-
gang die vaterländische Hochschule. (S. W.)

Aus Baihingen a. F. wird dem
Schw. Merk. über ein neues Eisenbahn-
unglück telefontiert: Der Zug 222, welcher
in Stuttgart 11 Uhr 38 Min. vorm. ein-
treffen und um 11 Uhr 5 Min. in Baih-
ingen a. F. nach Stuttgart abgehen soll,
derselbe Zug, der auch am 1. Okt. ver-
unglückte, ist heute bei der Einfahrt in
die Station Baihingen entgleist, wie es
scheint durch mangelhaftes Funktionieren
der Zentralweiche. Ein Güterwagen wurde
zertrümmert, beschädigt Niemand. — Eine
weitere Nachricht lautet: Von dem Per-
sonenzug 222 entgleisten auf der Station
Baihingen die Maschine, sowie der Ge-
päckwagen, so daß die Bahn für einige
Zeit gesperrt war. Von der Maschinen-
werkstätte Eßlingen, sowie von der Wagen-
werkstätte Cannstatt giengen die Hilfs-
mannschaften mittags 1/2 1 Uhr dorthin
ab. Verunglückt ist Niemand. — Die
Fahrgäste der über die Unfallstelle hin-
und her verkehrenden Züge: Schnellzug
225 ab Stuttgart 1 Uhr 30 Min., Zug
225a ab Stuttgart 2,10, ferner Schnell-
zug 224 Baihingen ab 2.25 mußten in
Baihingen umsteigen.

Böblingen, 29. Oktober. An den
Mittagszug 223 a, welcher gestern durch
die Entgleisung bei Baihingen etwas ver-
spätet hier eintraf, wurden auf hiesiger
Station einige Wagen angehängt. Die
Kuppelung brach jedoch und schlug dem
verheir. Friedr. Rommel jr. von hier so
an die Seite, daß er 3 Rippen brach. Er
konnte noch selbst zwischen den beiden
Wagen durch, brach aber auf dem Perron
zusammen und mußte in seine Wohnung
verbracht werden, ob er auch innere Ver-
letzungen erhalten hat, kann bis jetzt noch
nicht gesagt werden. (B. B.)

Obertürkheim, 26. Okt. Hier
machte dieser Tage eine eigentümliche
Wandlung ein Läuferfchwein, welches ein
Einwohner im Hausdöhrn untergebracht
hatte, während er den Stall herrichtete.
Das Vorstentier mag sich etwas gelang-
weilt haben, es begab sich daher aus Neu-
gierde die Treppe hinauf und schließlich
aufs Dach, an dessen Rande es einige
Zeit auf- und abspazierte und von oben
zusah, wie der unterdessen aufmerksam
gewordene Eigentümer vor dem Hause

mit Nachbarn einen Rat hielt, wie das
Tier ohne Schaden am besten herunterzu-
bringen wäre. Dieses aber besann sich
nicht gar lange, sondern machte einen
Luftsprung und gelangte dann zur Freude
der anfänglich erschrockten Zuschauer un-
versehrt auf dem Boden an.

(B. L.-Ztg.)
Eßlingen, 26. Okt. Die Einwei-
hung des Neubaus vom Hause der Darm-
herzigkeit findet heute Donnerstag den 31.
d. Mts. statt; Ihre Majestät die Königin
hat ihr Erscheinen in Aussicht gestellt.

Heidenheim, 24. Okt. In Ratt-
heim wird von der Gemeinde eine Zigarren-
fabrik gebaut, in der zunächst etwa 100
Arbeiter untergebracht werden können. Das
Gebäude soll dann der Firma Gebrüder
Schultes Ulm-Heidenheim auf die Dauer
von vier Jahren zur Zigarrenfabrikation
unentgeltlich überlassen werden. Sollte
sich in dieser Zeit das Unternehmen als
lebens- und ausdehnungsfähig erweisen, so
werden die Unternehmer das neue Anwesen
käuflich erwerben.

Heidenheim, 27. Okt. Bei Her-
brechtungen entgleiste heute abend 7
Uhr vom Ulmer Schnellzug ein Wagen,
infolge dessen der Zug erst um 10 Uhr
hier ankommen konnte. Die Passagiere
wurden sofort nach dem Unfall mit einer
Hilfsmaschine von hier aus abgeholt. Be-
schädigt ist Niemand.

Rottweil, 27. Oktober. Wie der
„Schwarzw. Bote“ vernimmt, wird nächster
Tage ein Pulverzug mit ca. 40 Waggons
von hier nach Spandau abgehen. Der Zug
enthält das neue rauchfreie Pulver.

Oberndorf a. N., 26. Okt. Heute
früh 10 Uhr kam Seine Hoheit Prinz
Herrmann zu Sachsen-Weimar von
Stuttgart hieher, begleitet von Oberst-
lieutenant a. D. v. Heinrich um die Ge-
wehrfabrik zu besichtigen.

Aus Leutkirch wird dem „D. A.“
geschrieben: Eine sehr bemerkenswerte Folge
des bayerischen Bahnanschlusses ist die Ein-
fuhr des Münchener Bieres, welches bisher
hier fast unbekannt war. Das vortreffliche
und nicht teure „Augustinerbräu“ macht
den einheimischen Bierfiedern starke Kon-
kurrenz.

Baihingen, 24. Okt. Welche Fort-
schritte die Roheit und Gefehesmifachtung
macht, zeigt wieder ein heute hier vorge-
kommener Fall. Ein hiesiger Einwohner,
der schon längst kein Kind mehr in der
Schule hat, drang nach der „Ludw. Ztg.“
in betrunkenem Zustande in die Wohnung
des ersten Lehrers ein, beschimpfte den-
selben unter dem Vorgeben, durch Schul-
kinder beleidigt worden zu sein, „zu welcher
Beleidigung der Lehrer den Schulkindern
Ableitung gebe, sonst lernen sie ja doch
nichts bei ihm.“ Nur als der Beleidigte
polizeiliche Hilfe anrief, entfernte sich oben-
genannter Mensch. Die mit den Schul-
kindern angestellte Untersuchung ergab,
daß die Schuljugend an der ganzen Sache
gar nicht beteiligt war, sie lachte bloß
über den schon morgens 10 Uhr betrunkenen
Menschen. (B. B.)

Als Beleg für die Rentabilität der
Bienenzucht verzeichnet der „D. Anz.“,
daß ein Bienenzüchter in Seligenstadt von
40 Bölkern in diesem Sommer 8 Zentner
Honig erntete, welche ihm die Summe von

800 M eintrugen. Mäckermeister Rogner
in Diebach erhielt von 90 Bölkern 17 Ztr.
Honig und erlöbte für den Zentner 90 M,
zusammen 1530 M.

Neuenbürg, 28. Okt. Der hiesige
Zweigverein des Evangel. Bundes
hielt heute seine Jahresversammlung, welche
aus dem ganzen Bezirk sehr zahlreich be-
sucht war. Hr. Pfarrer Seeger von
Birkensfeld hielt eingehenden Vortrag über
„Protestantismus und Katholizismus mit
Beziehung auf die Freiheit der Völker.“ —
Hr. Pfarrer Faulhaber aus Hall be-
richtete über die diesjährige Hauptver-
sammlung des Bundes in Eisenach und er-
gieng sich in populär verständlicher Schilder-
ung über die Bestrebungen des Bundes
und empfahl dieselben kräftigerer Unter-
stützung durch Zuwendung von Geld-
mitteln.

A u s l a n d.

Athen, 27. Okt. Vormittags 9 1/2
Uhr traf der Brautzug in der Kathedrale
ein, wo die Verlobung, sodann die Trau-
ung nach griechischem Ritus durch den
Metropoliten Germanos stattfand. Hier-
auf dreimaliger Umgang um den Altar
und Rückkehr in die Schloßkapelle, wo die
Einsegnung des Ehebundes nach evange-
lischen Ritus erfolgte. Hofprediger Peterjen
hielt die Traureden, Dr. Kögel sprach das
Gebet und den Segen, darauf Einzug der
Neuvermählten in den kronprinzlichen
Palast.

Paris, 28. Okt. Die Ausbreitung
des Bergmannstreiks in Nordfrankreich
bedroht bereits den Fortbetrieb mehrerer
großen Eisenwerke in Folge des Kohlen-
mangels. (S. W.)

Erdbeben in Italien. Ein heftiges,
mit gewaltigen Stößen verbundenes Erd-
beben, bei welchem auch Menschenleben zu
Grunde gegangen sind, hat am 25. ds.
in der Stadt Gallipoli und deren Um-
gebung großen Schaden angerichtet. Die
Zahl derer, die dem Elementarereignis
zum Opfer gefallen sind, ist zur Zeit noch
unbekannt.

London, 26. Okt. Ueber fürchter-
liche Leiden zur See wird aus Baltimore
berichtet: Zwei Seeleute, namens Graves
und Loder, Mitglieder der Mannschaft des
britischen Dampfers „Carnmoor“, welcher
anfangs vorigen Monats auf der Fahrt
von Baltimore nach Rio de Janeiro un-
weit der Bahamainseln unterging, sind hier
angekommen und erstatten einen herzer-
reißenden Bericht über die furchtbaren Ent-
behrungen und Leiden, welche sie in einem
offenen Boote auf dem Meere ausgestanden
haben und welche schließlich dahin geführt
hätten, daß sie von dem Blute und Fleische
zweier gestorbener Genossen ihren entsef-
lichen Durst und Hunger gestillt hätten.

New York, im Oktober. Die ameri-
kanischen Blätter veröffentlichen einen Auf-
ruf zu einer Sammlung für den gänzlich
verarmten deutsch-amerikanischen General
Sigl, den Sieger von Bull-Run (am
25. August 1862). Sigl wird allgemein
bedauert. General Sigl ist in Sinsheim
in Baden geboren, war Kriegsminister beim
Aufstand 1848, später Obergeneral der
badisch-pfälzischen Armee, focht bei Wag-
hänfel und führte die Trümmer seines
Korps in die Schweiz. Der derzeitige
Wohnort des Generals ist in Buffalo.



Miszellen.

Der Nord bei Marville.

Kriminal-Roman von Paul Sabarrière.
Deutsch von Emil Neumann.

(Fortsetzung.)

Vor dem Wirtshause hielt der Trupp an, um den sich alsbald ein Kreis von Neugierigen bildete. Gleich darauf erschien auch der Beigeordnete des Maire, den man eiligst herbeigerufen hatte. Er drängte sich durch die Menge und wendete sich an den Brigadier. Dieser flüsterte ihm einige Worte in's Ohr, worauf sich, zum Erstaunen aller Anwesenden, der Beigeordnete in ein längeres, leise geführtes Gespräch mit dem Gefangenen einließ, während die Gendarmen die Dorfbewohner zurückdrängten.

Sodann setzte sich der Zug weiter in Bewegung, gefolgt von einem Teil der Wirtshaus-Gäste, an deren Spitze sich die beiden politischen Gegner befanden, die ihren am Kartentisch begonnenen Streit über Republik und Kaiserreich schon wieder vergessen hatten.

Am äußersten Ende des Dorfes sahen die Gendarmen ab, und während Einer von ihnen die Pferde der Uebrigen an den Zügeln zusammenfaßte, und mit gezogenem Säbel das neugierige Volk am weiteren Vordringen hinderte, giengen die anderen Gendarmen, unter Führung des Brigadiers, mit dem zerklumpton Menschen auf einem schmalen Stege weiter, der einem Abhange zuführte, und verschwanden bald im nächtlichen Dunkel.

Allmählig zogen sich dann auch die Dörster nach dem Wirtshause zurück, wo sie ihre so jäh unterbrochenen Belustigungen wieder aufnahmen.

Nach einem sehr beschwerlichen Marsche auf holprigem, ungangbarem Boden gelangten die Gendarmen, denen die größte Stille und Vorsicht empfohlen worden war, nach etwa zehn Minuten in Val-aux-Mouffes an, wo die armselige Hütte des Schmugglers und ehemaligen Pantoffelmachers Gauliot hinter Bäumen versteckt lag.

In kurzer Entfernung von jener Hütte ließ der Brigadier Halt machen; dann trat er mit dem Zerklumpton einige Schritte seitwärts und sagte leise zu ihm:

„Ich, an Ihrer Stelle, Herr Bernard, würde mich nicht ganz allein nach jener Hütte begeben.“

„Es geht nicht anders“, entgegnete Jener ebenso leise; — „ich muß mich erst überzeugen, ob die Vögel im Nest sind? Wenn Sie mit Ihren Leuten sich näherten, könnte die Brut leicht aufgeschreckt werden und uns entflüpfen. Sind sie erst im Wald, dann können wir ihnen nachpfeifen. Die belgische Grenze ist zu nahe.“

Der Brigadier schüttelte bedenklich den Kopf, indem er flüsterte:

„Wäre Gauliot allein in seiner Hütte, so möchte es allensfalls gehen, mit ihm würden Sie schon noch fertig werden; wenn aber, wie man vermutet, sein Mitschuldiger bei dem Verbrechen in Broffelles, der entsprungene Sträfling Framin, bei ihm ist, so kann es für Sie, Herr Bernard,

gefährlich werden, denn Beide sind starke und verwegene Kerle!“

Bernard aber lächelte und erwiderte: „Lassen Sie es nur gut sein! So leicht sollen sie mich nicht überwältigen! Ja, ich wette sogar auf eine Flasche guten Weines, daß die Strolche sich freiwillig ergeben werden! — Halten Sie die Wette?“

„Meinetwegen!“ sagte der Brigadier; „wir wollen die Flasche hernach auf Ihre Gesundheit austrinken.“

Nun traf Bernard noch einige Anordnungen. Die Gendarmen sollten ihm in einer Entfernung von etwa dreihundert Schritten folgen, einer hinter dem Andern, aber mit größter Vorsicht und ohne sich sehen zu lassen; der erste müsse sich nach der Rückseite der Hütte hinschleichen, während der zweite die Eingangsthür im Auge behalte. Der Brigadier dagegen hätte sich bereit zu halten, um auf das erste Zeichen einzuschreiten.

„Haben Sie mich verstanden?“ fragte Bernard, als er seine Auseinandersetzungen beendet hatte.

„Vollkommen!“ bestätigte der Brigadier.

Nun denn, auf Wiedersehen, Brigadier! Halten Sie indes immer Ihr Geld bereit, denn Sie müssen doch die Flasche Wein bezahlen!“ Mit diesen Worten entfernte sich der Polizei-Agent.

Der Brigadier jedoch sagte bedenklich bei sich selbst: „Wenn er nun aber die Wette verliert, d. h. wenn die Halunken sich widersetzen und ihn umbringen, wer wird alsdann den Wein bezahlen?“ Zu seinen Leuten gewendet, fuhr er fort:

„Es sollte mir leid thun, wenn dem Herrn Bernard ein Unglück begegnete, denn er scheint Alles in Allem ein braver Mann zu sein.“

Einen leeren Bettelsack auf dem Rücken, einen Knotenstock in der Hand, gieng Bernard in das enge Thal hinein, wo er auch bald eine elende, einsam gelegene Hütte bemerkte. Er konnte nicht zweifeln, daß es diejenige sei, welche Gauliot zum Aufenthalt diente, denn wer anders als er, mit dem Niemand in der ganzen Umgegend mehr verkehren wollte, hätte sich hier, in dieser unwirtlichen Schlucht niederlassen können, über welcher fast unaufhörlich ein der Gesundheit schädlicher Nebel schwebte.

Bernard näherte sich der Hütte schleichend, nachdem er sich überzeugt, daß Alles still sei; lautlos kroch er zu dem einzigen, mit einer schadhaften Lade schlecht verschlossenen Fenster hin, und blickte durch die Ritzen in das Innere der Hütte.

An einem plumpen Tische, an welchem außer einem trübe brennenden, in dem Hals einer Flasche stekenden Talglicht sich noch eine Schüssel und einige Teller befanden, — saß ein Mann, der den Kopf in seine beiden Hände gestützt hatte, so daß sein Gesicht nicht zu sehen war. Am andern Ende des Tisches saß die kleine Simone, einen Löffel in der Hand, mit dem sie von Zeit zu Zeit aus einem vor ihr stehenden Kops eine Art Brei zu sich nahm. Sie war augenscheinlich sehr ermüdet, denn sie handhabte den Löffel immer langsamer; bald hörte sie gänzlich

mit dem Essen auf, ihre Augen schlossen sich, und ihr Köpfchen senkte sich seitwärts auf die Schulter nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Der Phonograph.

Die Erfindung, die menschliche Stimme durch einen Apparat aufzufangen und so fest zu halten, daß sie durch eine mechanische Vorrichtung wiedergegeben werden kann, ist schon älteren Datums, aber der bekannte amerikanische Erfinder Edison hat sie vervollständigt und hofft sie noch so zu vervollkommen, daß sie praktischen Zwecken nutzbar gemacht werden kann. Der Hauptbestandteil des Apparates, wie ihn Edison gebaut hat, ist ein etwa 12 Zentimeter langer Cylinder von etwa 6 Zentimeter Durchmesser, aus einer Wachsmasse hergestellt; derselbe wird über eine rotierende Welle geschoben, der er als Mantel dient. Ueber dem Cylinder befindet sich ein Taster, welcher mittelst einer Membrane durch die Schallwellen erregt wird und strichförmige Vertiefungen auf dem Cylinder einträgt. Die Schallwellen der Sprache können durch ein Sprachrohr, welches in einen Gummischlauch ausläuft, in den Apparat geleitet werden. Bei Instrumentalvorträgen dient diesem Zwecke ein großer metallener Schallbecher. Der Cylinder dreht sich selbstthätig um seine Achse und rückt während jeder Umdrehung um ein Weniges seitwärts, so daß die Eintragungen spiralförmig erfolgen. Ein Cylinder soll im Stande sein, etwa 800 Worte aufzunehmen. Ist der Cylinder voll, so wird er zurückgestellt, so daß wiederum die erste Zeile unter den Tasten kommt, und während die Umdrehung von Neuem beginnt, reproduziert der Apparat das Empfangene. Mittelst Gummischläuchen können sich zwölf Personen gleichzeitig mit dem Apparat verbinden, indem sie die hölzernen Endungen der Schläuche in den Eingang zum inneren Ohr drücken. Sie vernehmen dann in voller Tonstärke und mit allen Nuancen das vorher Gehörte wieder. Auch die deutsche Kaiserfamilie hat sich kürzlich das kleine Wunderwerk durch Herrn Wangemann, den deutschen Vertreter Edisons vorführen und durch den Apparat die Stimmen der drei kaiserlichen Prinzen aufnehmen lassen.

Bei bevorstehender Weihnachtszeit eignet sich

der Enzthäler

zur wirksamsten Verbreitung von Anzeigen aller Art. — Erfahrungsgemäß finden Inserate in einem nicht alltäglich erscheinenden Blatte mehr Beachtung als in Blättern, in denen sie alltäglich durch neue verdrängt werden oder in der Masse verschwinden. — Auch kommt es für wirksamen Erfolg der Anzeigen nicht immer auf die Quantität sondern auch auf den geeigneten Leserkreis an. — Wir bitten die geehrten Inserenten, sich von dem Nutzen der Veröffentlichungen durch Proben zu überzeugen und des Enzthälers dabei freundlich zu gedenken.

Red. u. Verlag des Enzthälers.